

GmbH darf Feuerbestattung am Waldfriedhof erweitern

Stadt genehmigte Antrag zum Bau einer dritten Ofenlinie – Verwaltung im Rathaus informierte Ferienausschuss

Traunstein – Genehmigt hat die Stadt die Erweiterung der Feuerbestattung am Waldfriedhof in Traunstein. Die Verwaltung im Rathaus habe den von der EHG Dienstleistungsgesellschaft in Traunstein gestellten Antrag auf Errichtung einer dritten Ofenlinie genehmigt, berichtete Bernhard Glaß, der Leiter des Fachbereichs Baurecht, im Ferienausschuss des Stadtrats. Die für das Vorhaben notwendigen Änderungen der Erbbaurechtsverträge seien abgestimmt.

2001 errichteten die EHG und oberbayerische Bestattungsunternehmen am Waldfriedhof in Traunstein die damals dritte private Feuerbestattungsanlage in Deutschland, zunächst mit einer Ofenlinie und einer Kapazität für circa 4000 Einäscherungen im Jahr. 2011 installierte man dann die zweite Ofenlinie – womit die Kapazität der Feuerbestattung Traunstein auf das Doppelte, also auf 8000 Einäscherungen im Jahr, stieg.

2021 kamen erstmals 8000 Einäscherungen in einem Geschäftsjahr zustande. Insgesamt erfolgten seit der Inbetriebnahme über 100 000 Humankremationen in Traunstein. Um den Kunden der in Traunstein ansässigen Feuerbestattung Südostbayern GmbH (FBSO) und den Angehörigen der Verstorbenen zugesagten kurzen Einäscherungszeiten auch zu-



Die EHG Dienstleistung GmbH, die ihren Sitz in einem Gebäude am Waldfriedhof hat, erweitert die Feuerbestattung um eine dritte Ofenlinie. (Foto: Pültz)

künftig zu gewährleisten, wird nun eine dritte Ofenlinie für die Feuerbestattung Traunstein gebaut.

Das Investitionsvolumen beläuft sich insgesamt auf rund 4,5 Millionen Euro: 1,5 Millionen Euro für die Anlagentechnik und 2,0 Millionen Euro für den Anbau an die bestehende Feuerbestattungsanlage nebst Umbau der Außenanlagen. Um in der Abwärme enthaltene Restenergie in Strom umzuwandeln – und damit den klimaneutralen Betrieb zu unterstützen – wird zusätzlich eine Anlage für eine Millionen Euro errichtet.

Ideengeber, Initiator und Projektträger ist die EHG Dienstleistung GmbH, Eigentümer auch der dritten Ofenlinie ist die mittlerweile mehrheitlich zur EHG gehörende Feuerbestattung Südostbayern GmbH. Planung, Bau und Betrieb obliegen der EHG, die Finanzierung der Maßnahme erfolgt mit Eigen- und Fremdmitteln.

Im Rahmen der Baumaßnahmen werden in enger Abstimmung mit dem Erbbaurechtsgeber, der Stadt Traunstein, am Areal des Waldfriedhofs die Zufahrt zu den Betrieben, die Parkplätze für die Mitarbeiter

der Stadt und der Feuerbestattung, der Sozial- und Bürotrakt, der Anlieferbereich sowie die Lagerflächen und die Aufstellflächen für Photovoltaikanlagen optimiert. Die seit Jahren immer wieder kritische Nutzung der Zufahrt zum Naherholungsgebiet Haidforst durch Fußgänger, Radfahrer, Friedhofsbesucher, Kunden der Feuerbestattung, Friedhofsgärtner und Dienstleister am Waldfriedhof, die häufig zu Beinahe-Unfällen führt, wird nach durch eine Trennung der Wege für Erholungssuchende und Kraftfahrzeuge verbessert.

Thomas Stadler (Bündnis 90/Die Grünen) wies im Ferienausschuss darauf hin, dass der Erweiterung der Feuerbestattung acht Bäume weichen müssten. Bernhard Glaß von der Stadtverwaltung erklärte, dass rechtlich keine Verpflichtung bestehe, neue Bäume zu pflanzen. Sehr wohl aber könne sich die Stadt als Grundstückseigentümer aus freien Stücken für einen Ersatz entscheiden.

Dr. Patrick Nepper (ebenfalls Bündnis 90/Die Grünen), sagte, dass der Antrag auf den Bau einer dritten Ofenlinie schon im November 2022 im Rathaus gestellt worden sei. Doch erst vor kurzem sei dann in der Stadtverwaltung eine Entscheidung gefallen. Fachbereichsleiter Glaß entgegnete ihm, dass die Unterlagen anfänglich noch nicht komplett gewesen seien. Viele Gespräche seien vonnöten gewesen, ehe sich die Verwaltung schließlich in der Lage gesehen habe, den Antrag genehmigen zu können.

Robert Sattler (SPD/Die Linke), der Friedhofsreferent, meinte, dass der Waldfriedhof über viele Bäume verfüge – und dass er seinen Charakter nicht verliere, wenn einige wenige entfernt werden müssen. Sattler zeigte sich froh, dass die dritte Ofenlinie nun kommt. Schließlich seien mittlerweile 80 Prozent aller Bestattungen Urnenbeisetzungen.